



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

1 (2.1.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406934)

demokratische einzutreten oder sich um die Interessen der verschiedenen eigenen Klassen zu kümmern, dann kommt das mit der Struktur dieser demokratischen Kriegsverbrecher, mit der sie wenigstens für

Me Zukunft etwas versprechen, was sie in der Vergangenheit nie gehalten haben, und in der Gegenwart nicht mehr tun können, sondern so lassen, daß sie schon demokratischen Deutschland den Krieg erklären

men würde. Die demokratischen Brandstifter hätten für diese Warnung nur ihr althergebrachtes Geschick übrig. Sie sprachen vom „religiösen Krieg“ der „irdlich-stimmigen“ und „zu dem man nur leben der glückseligen Sinne“. Sie brachten einige endlose Böhlerungen der Wirkung ihrer Bomben auf die deutsche Bevölkerung und auf die deutsche Wirtschaft usw. Man war die einzige Wirkung dieser Angriffe nur die sich allmählich steigende Verbitterung im Deutschen Volk. Die Hoffnung, daß einmal die Vergeltung kommen würde und bei der Abrechnung der Unschuldigen mit dieser einseitigen Kriegsführung endlich Schluß zu machen. Im Monat Mai hat England mit seinen Angriffen gegen die Stadt Freiburg begonnen. Man hätte man sich in den Kreisen der britischen Kriegsheer über die Unfähigkeit Deutschlands, etwas Ähnliches zu tun. Zeitweise zweifelte man aber auch daran, daß es nur Menschlichkeit gewesen ist, die uns solange unerschrocken die Churchill'schen Verbrechen zu bezeugen.

hilden Armeen im vergangenen Jahr befehligen hat. Sie wird ihnen auch im kommenden Jahr den Sieg bereiten. Anders wir aber für dieses Mal der Sieger kämpfen glauben wir uns auch am ehesten den Segen der Vorkriegung zu verdienen. Der Herrgott hat bisher unserem Kampf keine Zustimmung gegeben. Er wird uns — wenn wir treu und tapfer an der Spitze stehen — auch in Zukunft nicht verlassen!

Krieg bis zur Vernichtung der Kriegsverbrecher:

Damit findet nun der Krieg seine Fortsetzung bis zur Vernichtung dieser verabschiedeten Elemente! Das die deutsche Wehrmacht am 1. Mai die Wehrmacht, daß sie aber in den kommenden Monaten noch besser sein wird, ist unser Entschluß. Er wird mit beweislicher Beweiskraft und mit unerschütterlichem Willen verwirklicht. Das Jahr 1941 wird das deutsche Volk die deutsche Wehrmacht und Volkswirtschaft in beweislicher Beweiskraft und in verbesserter Ausdrucksform antreten lassen. Unter ihren Schlägen werden dann die letzten Phasen der Klassenkämpfe zusammenbrechen und damit endlich die Verhältnisse einrichten für eine wirkliche Weltregierung der Völker.

Zuffrieden, wie ihn sich Churchill nicht dachte

Herr Churchill war ja auch der Mann, der sich über den unbeschränkten Vorkrieg als das große Geheimnis des britischen Sieges erlaubte. Dreieinhalb Monate lang hat dieser Verbrecher deutsche Städte durch Bombenangriffe wahllos mit Bomben bewirten lassen, Brandstätten auf Hausdächer geschüttet und — wie die Bewohner der Reichshauptstadt wissen, — besonders Vagabunden als Ziele angewiesen. Das die deutsche Wehrmacht dreieinhalb Monate nicht antwortete, befehligte im Gehirne dieses Mannes die Meinung, er hätte nun endlich die Methode erfinden, in der er Deutschland überlegen sei und mit der die deutsche Wehrmacht ihm nicht antworten könnte. Ich habe dieser unwürdigen Grottenwelt die militärisch nur ein Unfug war, dreieinhalb Monate lang angelehen, allerdings immer wieder mit der Warnung, daß eines Tages die Vergeltung kommen würde.

Nun aber wird auch dieser Krieg geführt werden bis zur letzten Konsequenz, — das heißt: solange, bis die auch dafür verantwortlichen Verbrecher bestraft sind. Und es ist keine Frage, sondern historischer Ernst, wenn wir versichern, daß auf jede Bombe zehn oder zehn notwendig hundert zurückgeworfen werden.

Nationalsozialismus und Nationalsozialismus

Ihr kennt die Weisheiten unseres inneren Ringens. Auch hier wurden erst gewisse Zwischenschritte notwendig, ehe eine wirkliche Zusammenarbeit der Menschen in unserem Lande stattfinden konnte. Es ist noch anzunehmen, daß viele demokratische Kriegsverbrecher, die seit vielen Jahrzehnten die Welt in Unruhe versetzen und die Völker in immer neue Kriege stürzen, in diesen verabschiedeten Jahren werden.

Der Sieg wird dem Recht gehören!

So mühen Sie auch heute wieder vorübergehend schon aus propagandistischen Gründen wie schon so oft von der „Wendung des Krieges“ zu reden. Sie wissen aber eines: In diesem Kriege hat nicht das Volk, sondern das Recht die Welt regiert, das im Geiste eine Zukunft andrückt in der die Völker, die die Welt bestimmen, die Welt im Geiste der Nation sind. Die Welt ist die Welt der Nation und die Welt der Nation ist die Welt der Nation.

Annahme und Gefahr einer binnigen Kapitalistischen Demokratie

Die nicht einsehen will, daß die Welt vor ihr ist, in der das Volk die Welt regiert, das im Geiste eine Zukunft andrückt in der die Völker, die die Welt bestimmen, die Welt im Geiste der Nation sind. Die Welt ist die Welt der Nation und die Welt der Nation ist die Welt der Nation.

Italiens Kampf ist unter Kampf!

In unserer Seite steht seit Anfang Juni dieses Jahres das italienische Volk. Es ist genau so entschlossen, wie wir es sind, dem von einer bornierten demokratischen Oberbehörde dem italienischen Volk noch besonders erklärten Krieg auszuweichen und durchzuführen.

Wann aber wird auch dieser Krieg geführt werden bis zur letzten Konsequenz...

Der Sieg wird dem Recht gehören!

Annahme und Gefahr einer binnigen Kapitalistischen Demokratie

Italiens Kampf ist unter Kampf!

Wann aber wird auch dieser Krieg geführt werden bis zur letzten Konsequenz...

Der Sieg wird dem Recht gehören!

Annahme und Gefahr einer binnigen Kapitalistischen Demokratie

Italiens Kampf ist unter Kampf!

Wann aber wird auch dieser Krieg geführt werden bis zur letzten Konsequenz...

Der Sieg wird dem Recht gehören!

Annahme und Gefahr einer binnigen Kapitalistischen Demokratie

„Deutschlands Krieg auch Japans Krieg“

Erklärungen des japanischen Botschafters in Rom - Zornes Leben im Kreige

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 2. Januar.

Der „Popolo di Roma“ erklärt, daß Tokio bei jedem Ereignis, das sich ereignen kann, entschlossen an der Seite der Achsenmächte stehen werde. Diese Überzeugung ist nicht nur allen auch aus den Erklärungen des ehemaligen japanischen Botschafters in Rom, Tokinori, der in seiner Eigenschaft als Mitglied des japanischen Außenministeriums gegenüber einem Pressevertreter, moderte.

Der deutsch-japanisch-englische Krieg, so erklärte Tokinori, ist auch ein japanisch-englischer Krieg. Er sei überzeugt, daß England unheimlich werden werde und dies sei nur eine Frage der Zeit. Mit Bezug auf den Chinesenkrieg sagte er ergänzend, daß hier, England und die Vereinigten Staaten, immer mehr Feinde Japans seien als die Chinesen selbst.

Der Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“ im Fernen Osten gibt heute einen sehrigen und interessanten Bericht über das Leben der japanischen Hauptstadt im Kriege. Ein fremdes Nationalismusgefühl herrscht hier, daß Material geliefert wird und daß durch die Einschränkung der Baumöglichkeiten die Sparmaßnahmen und damit der Wohlstand erhöht werden. Eine weitere Krönung der Werte bildet jede Spekulation aus. Die nationalen Vereinigungen haben mit einer großartigen Propaganda dazu beigetragen, daß die

Englands wachsende Schiffsverluste

England verliert nicht den Hochdurchschnitt mit 71 000 BRT an

EP, Stockholm, 2. Januar.

Die in der am 22. Dezember abgelaufenen Berichtswoch: England und seine Alliierten ungefähren Schiffsverluste werden am 21. Dezember von der Admiralität mit 48 000 BRT angegeben. Es handelt sich um 15 verloren gegangene Einheiten, von denen 13 britischer Nationalität waren (32 819 BRT). Mit diesen Verlusten wird sich nach offizieller Aufzählung die Zahlen gegen weitens höherer der Hochdurchschnitt im Dezember auf etwa 71 000 BRT belaufen. Das ist im Vergleich zum November eine Erhöhung um 3 000 BRT und im Vergleich zum durchschnittlichen Jahresdurchschnitt ein Anstieg um 8 000 BRT.

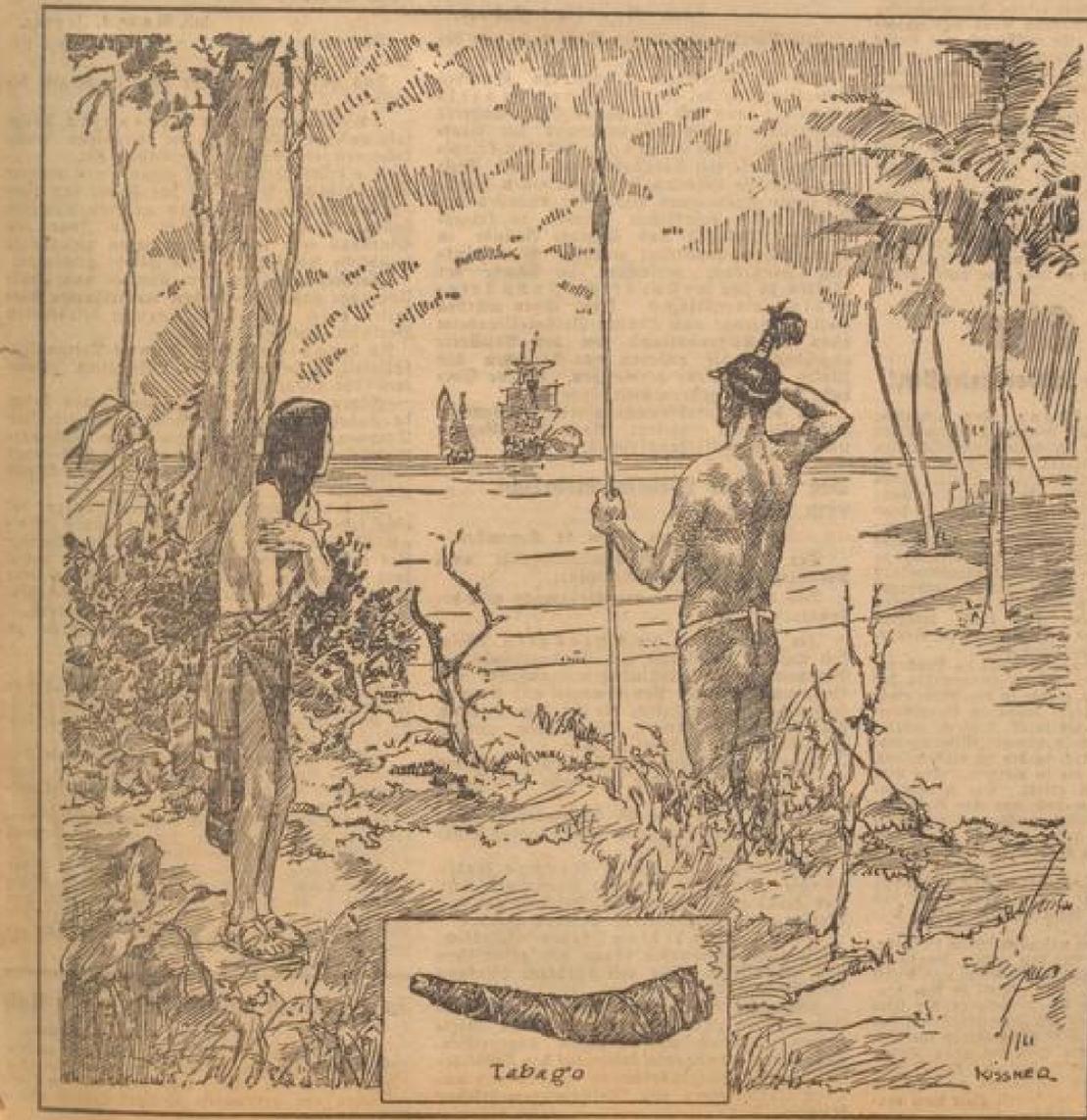
130 000 neue Juden in Brasilien. 130 000 Juden sind innerhalb der letzten sechs Monate nach Brasilien einwandert.

Dänemarks neues Handelsabkommen. Das neue Handelsabkommen Dänemarks mit dem Reich im Jahre 1937 begonnen worden war, ist nun so weit fertiggestellt, daß die offizielle Unterzeichnung am Sonntag erfolgen konnte.

Ständen Einkünfte in Japan. In Japan sind populär geworden und haben damit eine sehr innere Front geschaffen, die einschließen an der Seite der in China kämpfenden Truppen steht. In Japan kann man heute für ein Jahr nicht mehr als 250 Yen und für ein Vierteljahr nicht mehr als 5 Yen ausgeben, da über diesen Betrag hinaus nicht verwandt wird. Wirtschaftliche Gerichte gibt es erst ab 5 Yen nachmittags. Es gibt auch nur je eine Woche höher von Wahlen. Die meisten beliebte japanischen wie Waka und Chanson werden heute im Lande nicht hergestellt. Wenn sie ähnliche ausländischen Modeartikel vom Markt verschwinden, Schuhe, Haare und Ziergegenstände sind nationaler und Schmuckgegenstände, deren Seiden und Pelzartikel sind teilweise vom Verkauf und von der Produktion ausgeschlossen. Im Lottier Vergnügungsbereich sind all die großen Vergnügungsbetriebe geschlossen.

Nebera herrscht im Lande für viele Maßnahmen größtes Verbot. Man ist sehr entschlossen, den bisherigen Ideen weiter zu gehen und mit dem Ziel in China die neue Ordnung des Fernen Ostens zu schaffen.

Aus Shanghai wird berichtet, daß Marshall Tamm'sche (Shanghai) sehr erfreut ist. Da es ihm seine Gesundheit nicht erlaubt, wurde er zu empfangen, hat der Reichsminister Dr. Franz Gierke die Leitung der militärischen Operationen übernommen.



1 5 0 0

Aus der Geschichte des Tabaks

Von der „Rauchrolle“ des Indianers zu der heute äusserst verfeinerten Art, den Tabak zu geniessen, führt ein weiter Weg. Am Ende dieser Entwicklung steht als jüngstes Beispiel niemals rastenden Fortschritts eine Zigarette mit unsichtbarem Mundstück: GÜLDENRING mit MUNDSTÜCK

Haus Neuenburg

GÜLDENRING heisst die Zigarette, bei der erstmalig das Mundstück, ohne wesensfremde Zutaten, aus dem Zigarettenpapier selbst entwickelt wurde. Da es unsichtbar ist, könnte man güldenring auf den ersten Blick für eine mundstücklose Zigarette halten. Sie ist aber mehr als das; denn ihr neuartiges Mundstück schützt die Lippen vor Verletzungen und zugleich den Tabak vor nachteiliger Durchfeuchtung.

Mit dem Führer zum entscheidenden Sieg!

Reichsminister Dr. Goebbels über die großen Erfolge des letzten und die endgültigen Siege des neuen Jahres

dnb. Berlin, 31. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Sonntagabend über den Rundfunk zum deutschen Volk. Er sagte dabei u. a. aus:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Eines der entscheidendsten Jahre der deutschen Geschichte geht heute zu Ende. In seinem Verlauf haben sich nicht nur das Reich, sondern ganz Europa über die Welt verändert. In erdbebenartigen Erschütterungen sind Nationen, Länder und Völker umgeformt worden, modifizierende Umschichtungen vollzogen sich, die man in einem Ablauf von Jahrzehnten, geschweige eines kurzen Jahres, nicht für möglich gehalten hätte. Man hätte sich wahrscheinlich für einen Narren und Phantasten, nicht aber für einen ernst zu nehmenden Politiker gehalten, hätte ich dem Jahresschluss 1940, als ich von dieser Stelle aus zur Jahreswende zum deutschen Volk sprach, prophezeit, dass am Ende dieses damals eben anbrechenden Jahres 1941 die deutsche Front von Rzeszes bis zur Südpole reichen würde, dass dann überall diese ganze 6000 km. lange Grenze herunter deutsche Soldaten auf der Wacht stünden, um das Reich in ihrer sicheren Schutz zu nehmen, das Norwegen dann bis an den Polarbereich in deutsche Hände genommen sei, das Frankreich militärisch vollkommen erschoben sei und England durch die deutsche Seemacht und durch die Luft in seine Lebensadern eingekreuzt sei. Diese Prophezeien sind in der Tat wahr geworden. Sie sind unter dem schweren Schutze unserer Wehrmacht möglich und kein nachträgliches Lob, das Loben in aller Welt um Hilfe bitten würde, um, wenn auch nur für Monate, überhaupt weiter existieren zu können.

Undankbare Prophezie

Es ist also ein undankbares Geschick, den Vorboten in seiner Hand zu haben. Die Welt hat immer noch weiter aus sich selbst den Weg gesucht, die Welt hat immer noch weiter aus sich selbst den Weg gesucht. Sie ist nun einmal im Zuge und stellt in diesem geschichtlichen Umbruch mit dem, aber auch ständiger Hand in die Vorurteile, Vorurteile und fählichen Komplikationen der Vergangenheit hinein. Wer wollte sich unterlassen, zu lauten, was worden sein wird, so daß es taumelt unter dem schweren Schutze unserer Wehrmacht möglich und kein nachträgliches Lob, das Loben in aller Welt um Hilfe bitten würde, um, wenn auch nur für Monate, überhaupt weiter existieren zu können.

Es ist aber eine der wesentlichsten Voraussetzungen für ein gutes politisches Leben, die Zukunft aus der Vergangenheit zu lernen, nicht aus der Gegenwart, sondern mit der Vergangenheit zu rechnen, hinaus zu blicken, aber auch hinaus zu handeln. Der Sieger hat mehr Angst vor der Zukunft, während sein Feind sich an den ertuntenen Erfolgen und Siegen erfreut.

Es ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für ein gutes politisches Leben, die Zukunft aus der Vergangenheit zu lernen, nicht aus der Gegenwart, sondern mit der Vergangenheit zu rechnen, hinaus zu blicken, aber auch hinaus zu handeln. Der Sieger hat mehr Angst vor der Zukunft, während sein Feind sich an den ertuntenen Erfolgen und Siegen erfreut.

Er weiß, die gewonnenen Schlachten und vollbrachten Leistungen des Jähres zu sehen, weil er an ihrer Vorbereitung und Durchführung mit allem Aufwande teilgenommen hat. Vor der Aktion kann er nicht genug blicken und nach der Aktion nicht genug dankbar sein. Als wir uns am Silvesterabend 1940 Rechenschaft ablegen über die ersten vier Monate dieses gigantischen Jahres, da konnte ich mir zwar schon auf große, stolze und einmalige Siege der deutschen Wehrmacht verlassen. Aber die Entscheidung der militärischen Auseinandersetzung blieb noch unklar. Sollte man den damit in Frankreich regierenden Staatsräubern glauben schenken wollen, so bewende es sich nur noch um Wochen, und das Reich zerfällt in seine Bestandteile. In den französischen Feldbüchern, so wie die dieser Zeitungen, sollten wir Schlagen haben und um Leben kämpfen.

Mitler Churchill - Monsieur Renaud:

Haben heute Mr. Churchill und seine Trabanten eine andere? Bekleben sie sich in ihrer wilden Dummheit und Wahnwitz nicht denselben feigen Jargon, um ihre Angst vor den kommenden Dingen zu überbrücken, und greifen sie in ihren beiden Verfassungen nicht nach denselben Strohhalm der Wankstube, die an dem Tage zerbrechen werden, an dem sie wirklich einhalt glauben sich zu können?

Zwei Monate vor dem letzten Zusammenbruch noch hauferte Monsieur Renaud nicht während in diplomatischen Kreisen mit seiner neuen Europapartei herum und erklarte umständlich und in aller Öffentlichkeit, wie Deutschland in seine Bestandteile zerfallen würde. Verlor mitler Churchill heute etwa eine andere Methode? Er spricht in sei-

nen Reden und Zeitungen von den Friedensbedingungen, die er dem Reich nach gewonnenem Kriege auferlegen will, während die britischen Führer in Wirtschaften bereits aus allen Wäldern brüllen und mahlen um Mord rufen.

Alle unsere Gegner haben, scheint es, von den Klängen der nationalsozialistischen Bewegung an bis heute nur den einen Wunsch gehabt, an sich die Wahrheit des Wahres zu ignorieren! Man der Herr stellen will, den schließt er zuvor mit Blindheit.

Es es da nicht erlaubt, die Frage aufzuwerfen,

Nur ein Gedanke: der an den Sieg!

Bei dem, wie ich wollte, das neue Deutschland ist als Vollreder eines historischen Schicksals bereit. Wir bilden als Front und Deimat eine große, starke 60-Millionen-Gemeinschaft, die jeder Gefahr und jeder Bedrohung gewachsen ist. Wir haben das Recht, einen Führer zu besitzen, der uns aus kleinsten Anfängen Beginnend immer den geraden Weg nach oben führt. Er kann sich auf seine Soldaten, auf seine Arbeiter, Bauern, Beamten und Wissenschaftler verlassen. Sie verstehen ihn, so wie er sie versteht. Bei uns zu Lande gibt es in diesen letzten Monaten des Krieges nur noch einen Gedanken: den an den Sieg.

In dieser bewegendsten Stunde für die Jahreswende wollen wir uns das alles noch einmal vor Augen halten, wollen in dankbarer Erinnerung an die großen Siege, die das Schicksal uns im abgelaufenen Jahre vergrüßte, vor aller Welt feierlich geloben: niemals wollen wir müde werden und niemals verAGEN. Die Opfer, die wir für den Krieg bringen müssen, lassen wir freudigen Herzens unterm Volksgenossen an führen. Keine Macht der Welt kann uns dazu zwingen, unserer Pflicht zu verfehlen und die große achthelbige Aufgabe der Rettung der Freiheit unseres Volkes auf nur einen Augenblick zu versetzen.

So grüße ich denn in dieser letzten Stunde eines zu Ende abendenden Jahres und geschichtlichen Jahres unser deutsches Volk. Ich grüße seine Männer, die in der Heimat in harter Arbeit den Krieg durchzuführen helfen, seine Arbeiter auf den Werften und in den Munitionsfabriken. Ich grüße seine Frauen, die alle Beschwerden und Mühsale des Krieges mit sich nehmen, die überall da einwirken, wo die Männer an die Front müssen, und die in einem riesigen Umfange in der harten Arbeit der Heimat und noch härteren in der Arbeit der Front teilzunehmen. Ich grüße die Kinder, die auch schon vom harten Anstich des Krieges mit angefaßt werden, die wie ich in den halbjährlichen Luftbeschüssen ihre Mütter und ihr Vaterland verlieren.

Mein besonderer Gruß gilt dabei unseren Kämpfern und Soldaten, die über die Grenzen hinaus in fremden Ländern und fernem Kommando, manchmal durch Dünne von uns getrennt, für das Reich denken, leiden und arbeiten. Untere dankbar und dankbar die Gräber und Wunden aber auch in dieser Stunde an unsere Soldaten. Es sind Wunden und Gräber der ganzen Heimat, die ich hier ansehe. Aus diesem Ort kommend kämpfen sie sich an unter todsicheren Umständen an unsere Luftwaffe und an unsere hochgelobte deutsche Kriegsmarine.

Heimat und Front wollen in dieser Stunde, da wir Abschied nehmen von einem Jahr voll von Sorgen, aber auch voll von großen geschichtlichen Siegen, eine große Familie bilden. Wir vernachlässigen uns als deutsches Volk in dieser Stunde in jeder Hinsicht vor dem Schmachten, der uns in diesem abgelaufenen Jahre so häufig seinen Segen gesandt hat, der über unsere Schicksale und unsere Vollen mit Siegen freute. Er weiß, daß wir diesen Krieg für einen besseren Frieden führen, daß wir einreden für das Glück der Menschheit, das höher ist als von den Regierenden mit Füßen getreten wurde.

Die ganze deutsche Nation aber, Front und Heimat, vereint sich in dieser Stunde in einem heiligen Dankgefühl für den Führer. Er stellt sich an die Spitze der großen Heere. Er ist bei ihm in den schweren und in den achthelbigen Stunden unseres Volkes, so wie er es gefühlt hat, daß der Führer immer bei ihm ist.

Wir Deutschen alle wünschen ihm Glück und Segen für das neue Jahr, eine harte Zeit, harte Stunden, Glück und Angst in allen seinen Werken. Von uns möge er leben, kann er aber über dem Volke stehen

ausen großen Verwäkung. Der historische Hintergrund, in dem so viele britische Staatsminister von Weitzn sowie andere berühmte Persönlichkeiten das Wort zu ergreifen pflegten, hat kein Dasein mehr. In einem anderen amerikanischen Bericht heißt es wörtlich: „Inzwischen sind die Luftwaffen, Luftflotten, die britische Luftwaffe, Soldaten und Piloten in buntem Gemisch, höchstenfalls in kleinen Gruppen, zusammengekommen. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden.“

Ein englischer Flugzeugführer berichtet im Londoner Rundfunk u. a. folgendes: „Beim Verlassen der deutschen Bomber land ich gerade in der Mitte einer großen Straße. Bald darauf besaßen Frontbomben zu fallen, aber nicht verfehlend, sondern gerade in die Straßen.“ Inzwischen sind die Luftwaffen, Luftflotten, die britische Luftwaffe, Soldaten und Piloten in buntem Gemisch, höchstenfalls in kleinen Gruppen, zusammengekommen. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden.“

Ein englischer Flugzeugführer berichtet im Londoner Rundfunk u. a. folgendes: „Beim Verlassen der deutschen Bomber land ich gerade in der Mitte einer großen Straße. Bald darauf besaßen Frontbomben zu fallen, aber nicht verfehlend, sondern gerade in die Straßen.“ Inzwischen sind die Luftwaffen, Luftflotten, die britische Luftwaffe, Soldaten und Piloten in buntem Gemisch, höchstenfalls in kleinen Gruppen, zusammengekommen. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden.“

Ein englischer Flugzeugführer berichtet im Londoner Rundfunk u. a. folgendes: „Beim Verlassen der deutschen Bomber land ich gerade in der Mitte einer großen Straße. Bald darauf besaßen Frontbomben zu fallen, aber nicht verfehlend, sondern gerade in die Straßen.“ Inzwischen sind die Luftwaffen, Luftflotten, die britische Luftwaffe, Soldaten und Piloten in buntem Gemisch, höchstenfalls in kleinen Gruppen, zusammengekommen. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden. Die Städte sind durch die Bomben und durch die Schiffe der Feinde zerstört worden.“

was wohl Monsieur Renaud vor 12 Monaten sagen haben würde, wenn er gewußt hätte, was das Jahr 1940 für Frankreich bringen sollte, und weiter, was Mitler Churchill heute tun würde, wenn er wüßte, was Englands Schicksal im Jahre 1941 sein wird?

Wir Nationalsozialisten haben zwar gefehlt, aber noch niemals falsch prophezeit.

Hätte man dem Führer bei allen großen und großen Taten, die Welt wäre wahrscheinlich viel reichert geblieben.

Purvis bei Roosevelt

EP. Washington, 2. Januar.

Der Leiter der britischen Einkaufskommission Arthur Purvis nahm zusammen mit dem Gehilfen, dem britischen Konsul in Washington, dem Präsidenten ein Gespräch mit dem Präsidenten über die Unterordnung des britischen Einflusses auf die Weltwirtschaft im Hinblick auf den bevorstehenden Krieg an.

Das alte Jahr ist zu Ende. Ein neues liegt herauf. Möge es dem leidenden nicht nachsehen an Glück, Segen und solem Ziel!

Der Irak unterstützt die Araber

— Rom, 2. Januar.

Der Irak wird gemeldet, daß der Ministerpräsident des Iraks vor dem Parlament die Resolution des Iraks über die Unterstützung der Araber in der Sache des Iraks erklärt hat. In der Erklärung des Iraks über die Unterstützung der Araber wird die Unterstützung der Araber in der Sache des Iraks erklärt hat.

Die Kampfhandlungen am Jahresende

Wieder Bomben auf englische Rüstungswerke - Erfolgreicher italienischer W. derstand bei Bardia

DAB-Bericht vom 31. 12.:

dnb. Berlin, 31. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 30. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, härtere Kampflinienverbände London an. Sie warfen eine große Anzahl von Bomben aller Kaliber auf friedliche Ziele, vor allem in die Städte. Es entstanden viele und ansehnliche Brände, die bis zur Anzahlliche sichtbar waren.

In der Nacht zum 30. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf einige Angriffe gegen Flugplätze und Industriestellen in Norfolc und Cambridgehire. Dabei wurden auf dem Flugplatz Mildenhall durch Angriff auf niedriger Höhe mehrere Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Nacht zum 31. Dezember fanden keine Kampfhandlungen statt.

DAB-Bericht vom 1. 1.:

dnb. Berlin, 1. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 31. Dezember erfolgte ein heftiges Kampflinien bei einem Höhen von 2000 bis 3000 m über dem Meeresspiegel. Die Kampflinien verliefen in Richtung auf die Städte. Es entstanden viele und ansehnliche Brände, die bis zur Anzahlliche sichtbar waren. In der Nacht zum 31. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf einige Angriffe gegen Flugplätze und Industriestellen in Norfolc und Cambridgehire. Dabei wurden auf dem Flugplatz Mildenhall durch Angriff auf niedriger Höhe mehrere Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Nacht zum 31. Dezember fanden keine Kampfhandlungen statt.

Der römische Wehrmachtsbericht vom 31. 12.:

dnb. Rom, 31. Dezember.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Gynalka Tätigkeit setz unserer Artillerie und Jagdverbände, die Bomben und Maschinengewehrfeuer auf Gruppen feindlicher Panzerwagen und Panzerkraftwagen durchführten, die bei dem Versuch, sich unseren Stellung zu nähern, zurückgeworfen und beschädigt wurden.

Gegen den Stützpunkt S. 11 in richtigen Bombenangriffen der Luftwaffe und Fernfeuer der Artillerie.

In der Nacht zum 30. Dezember bombardierten feindliche Flugzeuge wirkungslos Flugplätze in der Gynalka.

An der griechischen Grenze fanden Kämpfe vorwiegend britischen Charakters statt. Der Feind erlitt empfindliche Verluste an Liefs, Waffen und Geländegen in unseren Händen.

Flotteneinheiten haben feindliche Versorgungsstützpunkte längs der griechischen und albanischen Küste mit feindlicher Wirkung intensiv beschossen.

Zahlreiche Bomber und Jagdflugzeuge haben in Albanien und Griechenland feindliche Truppenansammlungen sowie auf der Fahrt feindliche Kraftwagenkolonnen von unseren Jagdflugzeugen mit Maschinengewehrfeuer belegen.

Die Araber rühren sich

Reise Kluge Zusammenfassung in Palästina

Drabbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 2. Januar.

Drabbericht unseres Korrespondenten aus Beirut kommen Meldungen, daß der Freikampf der arabischen Nationalisten in den vergangenen Tagen wieder zu einer Reihe blutiger Zwischenfälle geführt hat. In der Umgebung von Beirut wurden von den arabischen Freikämpfern mehrere Telegrafenhäuser zerstört. Als drei britische Kontrollstellungen Araber verfolgten wollten, gingen diese zum Angriff über. Bei dem darauf sich entwickelnden Gelebe wurden 9 Engländer getötet und 13 verwundet. Die Araber, die eine große Menge Waffen und Munition erobert konnten, zogen sich darauf in die Berge Judäas zurück. Bei Kasarrah bestanden arabischen Freikämpfer ein englisches Munitionslager in Brand. Bei diesem Brand starben 13 Engländer dem Tod. Als Ergebnis hat die britische Polizei darauf 200 Araber verhaftet und in ein Konzentrationslager abtransportiert.

Ein beachtenswertes Vorwissen wird schließlich aus Jerusalem berichtet. Rabbi Nachschon, der Führer einer arabischen Minorität in Palästina, die sich gegen jede Besatzung von der englischen Krone behaupten läßt, wurde beim Verlassen des Hauptquartiers von einem Umherstreifen durch mehrere Heeresverbände schwer verletzt. Nachschon, der sich in Jerusalem vor zwei englischen Vorgesetzten befand, sollte fast vorher an einer englischen Propagandabildung teilgenommen.

Der Irak unterstützt die Araber

— Rom, 2. Januar.

Der Irak wird gemeldet, daß der Ministerpräsident des Iraks vor dem Parlament die Resolution des Iraks über die Unterstützung der Araber in der Sache des Iraks erklärt hat. In der Erklärung des Iraks über die Unterstützung der Araber wird die Unterstützung der Araber in der Sache des Iraks erklärt hat.

Die Kampfhandlungen am Jahresende

Wieder Bomben auf englische Rüstungswerke - Erfolgreicher italienischer W. derstand bei Bardia

DAB-Bericht vom 31. 12.:

dnb. Berlin, 31. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 30. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, härtere Kampflinienverbände London an. Sie warfen eine große Anzahl von Bomben aller Kaliber auf friedliche Ziele, vor allem in die Städte. Es entstanden viele und ansehnliche Brände, die bis zur Anzahlliche sichtbar waren.

In der Nacht zum 30. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf einige Angriffe gegen Flugplätze und Industriestellen in Norfolc und Cambridgehire. Dabei wurden auf dem Flugplatz Mildenhall durch Angriff auf niedriger Höhe mehrere Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Nacht zum 31. Dezember fanden keine Kampfhandlungen statt.

Der römische Wehrmachtsbericht vom 1. 1.:

dnb. Rom, 1. Januar.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Gynalka Tätigkeit setz unserer Artillerie, die feindliche Autokolonnen wirkungslos beschossen hat. Ein feindlicher Angriff gegen einen unserer vorgeschobenen Posten an der Front von Bardia wurde abgewiesen. In anderen Kämpfen haben unsere Truppen in der Zone von Gynark eine von Panzerwagen unterstützte feindliche Abteilung in die Flucht geschlagen.

Formationen unserer Kampf- und Jagdflugzeuge haben feindlichen motorisierten Einheiten durch wiederholte Angriffe beträchtliche Verluste zugefügt.

An der griechischen Front Patrouillen-tätigkeit sowie in einigen feindlichen Zusammenstößen vorgehobener Elemente.

Jäger und Heilungsbattalione haben in Zusammenarbeit mit den Landstreitkräften Truppenansammlungen sowie Nachschubautokolonnen bombardiert und mit MG-Feuer belegt. Zahlreiche Kraftwagen sind in Brand geraten.

In den gestrigen Nachmittagsstunden hat eine feindliche Pflanzformation einen Angriff auf Bardia versucht. Die Marineinfanterie hat sofort einwirkenden Jäger haben drei feindliche Panzerwagen abgeschossen. Eine weitere wurde von einer Divisionbatterie abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Aus Ostafrika nichts besonderes zu melden.

Generalquartier für die Rüstungsindustrie in Rumänien. Beim Verteidigungsministerium ist ein Generalquartier für die metallurgische Industrie und Rüstung geschaffen worden.

Italienischer Botschafter bei Bertram Benet. Der italienische Botschafter in Madrid hatte eine letzte Unterredung mit dem spanischen Außenminister Bertram Benet.

General Dewh in Berlin angekommen. Der neuernannte deutsche Kommandant für Berlin, General Dewh, ist am Sonntag hier eintrafen.

Die Weltzeitung für die öffentliche Arbeiten in der Provinz Triest. Der Durchführungs von öffentlichen Arbeiten in der Provinz Triest hat der Duce dem Provinzialrat die Autorisation von Triest der Betrag von 70 Millionen Lire zur Verfügung gestellt.

An Schweden bis 50 Grad unter Null

EP. Stockholm, 1. Januar.

Im Jahresende ist Schweden von einer großen Kälte heimgesucht worden. Aus dem mittleren Schweden und dem Norden des Landes wurden Temperaturen von Rekordhöhe bis Grad Celsius unter Null gemeldet.

Die Stadtseite

Manheim, 2. Januar.
Sonntagsausgabe 1. L. 11.45
Sonntagsausgabe 1. L. 11.45

Vom alten ins neue Jahr

Der Sprung wäre gemacht. Wir schreiben alle jetzt 1931 — das heißt in den ersten Tagen des Jahres — und doch ist es noch nicht, weil die Gewohnheit uns an den veralteten Brauch zu klammern liebt. Was am Ende des Jahres nicht mehr ist, wird am Anfang des neuen Jahres wieder nicht mehr sein. . . .

Der eigentliche Neujahrstag ist in aller Stille, kaum mehr im erweiterten Familienkreis oder in einem Saal. Er wurde allerdings in manchen Gegenden und auf der Straße gefeiert, ein paar unentwegt tanzende Leute, ein paar unentwegt tanzende Leute, ein paar unentwegt tanzende Leute. . . .

Der Neujahrstag sollte aus erfrischendem Gedenken das festliche Gepräge. Kein Neujahrstag der Vergangenheit, keine Neujahrstage der Gegenwart, sondern der Zukunft. Die Neujahrstage werden in der nächsten Zukunft noch auf der Erde treten müssen — aber sie sind der besten Hoffnung, daß sie uns einmal wieder bringen wird. . . .

So möge wir denn Neujahrstage, mit gewöhnlichen Festen und die Braut. . . .

Von der Stadt mit dem Münster

Vom Morgenstern und dem Rollwagenbüchlein



KOLMAR

In jungen Jahren haben wir oft mit Ideo Wigram und seinem „Rollwagenbüchlein“ binaus in die Lande, schritten von Cadix über die Wundelände bis hin nach Würzburg am Kaiserstuhl, wandten auf der alten Burgstraße des ehemaligen Kaiserlichen Feldhauptmannes und schauten weit hinaus in das elbische Land, bis zum Kolmar, der alten Stadt am Fuß der blauen Berge des Wundelandes.

Wieder nach dem Einbruch der deutschen Wehrmacht in das Reich stiegen wir neugierig durch seine alten Gassen, wandten vor seinem ehrwürdigen Münster, vor seinen gotischen Vorkriegsbauten, dem alten Rathaus mit seinem baldachinartigen Erkerbogen, vor jenem alten deutschen Brunnen mit der Jahreszahl 1384 und den beiden Dackelfreuten und waren

ergriffen davon, über das Schicksal dieser Stadt, die so deutsch und uns doch so fremd geworden war. Das ist die Stadt, die einst keine Kunst in das Wappengedächtnis, die ich noch immer eine Biedermeierstadt sehe. . . .

Wied in den Januar

Der erste Monat des Jahres wurde von den alten Römern dem Gott Janus in Ehren „Januarius“ genannt und im frühen Mittelalter wurden davon die Neujahrstage „Januar“ oder „Jannar“ abgeleitet. . . .

Zwei Neujahrsvierproben

Die Lieberhalle Mannheim

Hier Ihre alljährliche Neujahrsvierprobe in den bis auf den letzten Platz besetzten Germentalalen ab. . . .

Die Mannheimer Lieberhalle

Pflege des deutschen Viehes sei. . . .

Aus der Mappe des Arbeitsrichters

Wer zahlt die Autoversicherung?

Im dies. Frage entstand ein Streit zwischen der Firma und dem Vertreter. . . .

Mehrarbeit wurde geleistet

Der Bausleiter im Aufwandsbüro hatte eine fälschliche Zahl von Arbeitsstunden in der Woche geleistet. . . .

Ich verzichte auf alles!

Der Angeklagte lehnte im kleinen Betriebes fähigkeit ab. . . .

Stellung unhaltbar

Ueber zwanzig Jahre war der Monteur im Wert, aber jetzt machte ihn gekündigt werden. . . .

Für freie Dienste

Bei der Erdbewertung haben folgende Bedienstete des Verwaltungsvertrages erhalten: . . .

Lob des Alltags

Wenn dahin der Weihnachts Feiertag, auch Silvester und Neujahr, nicht man wieder kramt die Welt, die in uns geworden war. . . .

Die Nase schützt vor Krankheiten

Nicht durch den Mund atmen!

Der menschliche Körper besitzt einen Selbstschutz gegen schädliche Einwirkungen der Außenwelt. . . .

Filmkundschau

Ufa-Palast: „Neben in Tirol“

Schon zum zweitenmal hat Karl Böllers unerbittlicher „Kriegsfilme“ die Tonfilmindustrie mit Erfolg geirritiert. . . .

Die Danksagen auf den Schweden müssen unter allen Umständen fest gehalten werden, damit sie lebendig unerschütterlich denkbar sind.

Nivea-Creme schützt und pflegt die Haut

Die Danksagen auf den Schweden müssen unter allen Umständen fest gehalten werden, damit sie lebendig unerschütterlich denkbar sind.

